

Schlafzimmer: Westlich vom Gobelinsaal.

Rechteckig mit zwei Fenstern im N., zwei Türen im W. und je einer im O. und S. Wandverkleidung aus weißgestrichenem Holz mit vergoldeten Zieraten und aus rotem Damast. Über profilierter runder Karniese Spiegelgewölbe mit Verzierung aus weißem Stuck — Band- und Riemenwerk, in den Ecken Reliefs mit Alexanderszenen —, darinnen eingelassen fünf auf Leinwand, beziehungsweise Holz gemalte kartuschenförmige Bilder mit Darstellungen aus der Geschichte Alexanders. 1. Opfer Alexanders in Jerusalem. 2. Dem schlafenden Alexander erscheint ein Greis. 3. Alexander kniet nach dem Ritte auf dem Bucephalus vor seinem Vater. 4. Alexander in seinem Zelte ruhend. 5. Alexander beim Orakel des Jupiter Amon. Alle 1711 von Joh. M. Rottmayr gemalt.

Schlafzimmer.

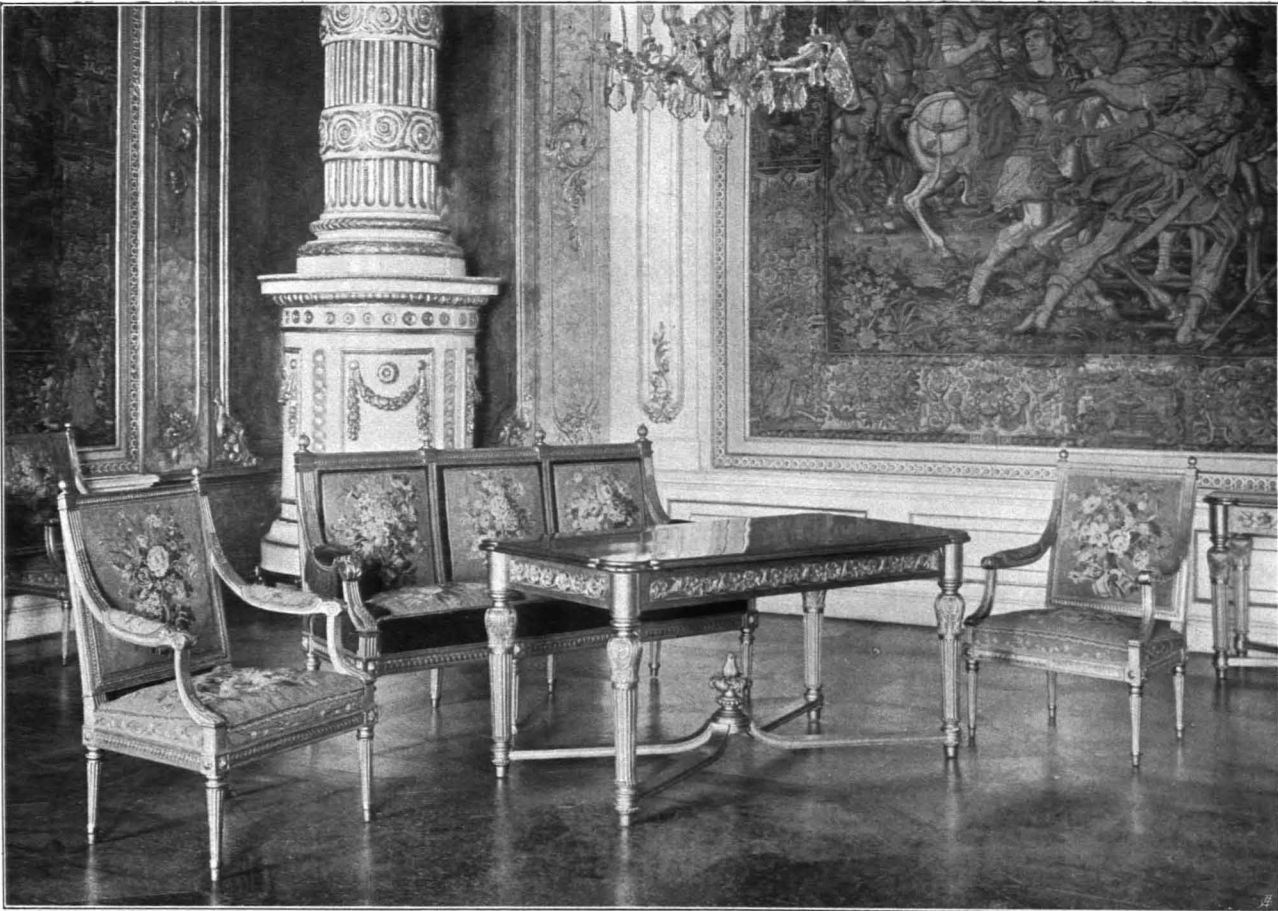


Fig. 24 Residenz, Gobelinsaal (S. 23)

Zylindrischer, weißglasierter Ofen mit vergoldeten hängenden Girlanden und Maschen, verjüngter Aufsatz in Form eines kannelierten Kegels, um den sich eine Lorbeerschnur schlingt; als Aufsatz Flammurne (Fig. 29). Um 1790, wohl von P. Pflauser.

Fig. 29.

Mobiliar: Weiß mit Gold, die Stühle mit roten Damastüberzügen.

Uhr: Aus Goldbronze. Über breitem Postament mit Akanthusblättern und Ranken steht ein Ritter in altdeutscher Tracht, ein Medaillon betrachtend, seine Rechte stützt sich auf ein das Uhrgehäuse enthaltendes Tischchen, auf dem ein offenes Kästchen mit verschiedenen Urkunden und Rosenkranz sowie ein Tintenzeug steht. Um 1820 (Fig. 30).

Fig. 30.

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand; oval, Porträt des Erzbischofs Grafen Harrach, Kniestück, an einem Tischchen sitzend; Hintergrunddraperie und Blick auf Architektur. Gutes Bild. Um 1710.

2. Oben abgerundetes großes Bild; Madonna mit dem schlafenden Christkind in Landschaft sitzend, von ferne kommt der hl. Josef. Links unten bezeichnet: *Jos. Schönmann Rom 1833*.

3. 52 × 66; Madonna mit dem Kinde, das segnend auf ihrem Knie steht. Bezeichnet: *F. Lair pi*. Mitte des XIX. Jhs.

Über den vier Türen Supraporten, Seetürme mit Segelschiffen darstellend. Dem Joh. Ant. Eismann zugeschrieben.